

Warschauer Zeitung

Der Bezugspreis beträgt monatlich Zl. 4.80 oder RM 2,40 zuzüglich Trägerlohn bzw. Postzustellgebühren. Erscheinungsweise täglich mit Ausnahme Montage. Im Falle höherer Gewalt oder von sonstigen äußeren Einwirkungen besteht für den Verlag keinerlei Verpflichtung für Ersatz.

Donnerstag, 26. August 1943

5. Jahrgang / Folge 294

Anzeigenbedingungen: Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile kostet in der Gesamtauflage 60 Gr oder 30 Rpf. in den Bezirksausgaben Krakauer, Warschauer, Lemberger Zeitung je 36 Gr oder 18 Rpf. Sonstige Preise nach Preisliste Nr. 3. Briefanschrift: Zeitungsverlag Krakau-Warschau Krakau.

London beurteilt die Ostschlacht: Der Krieg steht auf des Messers Schneide

Unmutige und enttäuschte Feststellungen: 300 sowjetische Divisionen ohne strategischen Erfolg im Einsatz - Neutrale bestätigen Deutschlands günstige Frontposition - Der Mangel bei den Sowjets

* Berlin, 26. August

Die große Abwehrschlacht im Osten, von der das Oberkommando der Wehrmacht in seinem letzten Bericht feststellt, daß sie mit unverminderter Heftigkeit weitergehe, wird, wie sich aus britischen Angaben entnehmen läßt, von den Sowjets mit nicht weniger als dreihundert Divisionen geführt. Sie ist also unweigerlich als das größte Ringen dieses Krieges überhaupt anzusprechen, und entsprechend ist auch ihr ganzer bisheriger Verlauf zu werten. Das Bild, das der Stand der Fronten gegenwärtig bietet, wird am deutlichsten umrissen durch die Charakterisierung eines britischen Militärsachverständigen, nach dem die Sowjets unaufhörlich gegen die deutschen Linien anrennen „und dennoch keine entscheidenden strategischen Erfolge bisher erringen konnten“. Die aus diesem nicht zu bestreitenden Umstand resultierende „sowjetische Zwangslage“ („Daily Telegraph“) ist denn auch neben allgemeinen strategischen Betrachtungen in zunehmendem Maße Gegenstand ausführlicher Erörterungen im feindlichen Lager. Ihre Quintessenz gibt Liddel Hart mit dem vor allem für die Angelsachsen alarmierenden Ausspruch „der Krieg steht auf des Messers Schneide“.

Inwieweit der an sich meist recht objektive britische Militärkritiker sich bei dieser Feststellung auf interne Orientierungen stützen kann, läßt sich nicht absehen. Er steht indessen mit seiner Kennzeichnung der Lage im Osten nicht allein, sondern gibt mit seiner Äußerung nur den Tenor an für eine ganze Reihe von Stimmen, die sich mit ähnlichem Pessimismus über den gegenwärtigen Kriegsverlauf äußern. „Eine so langsame Offensive“, schreibt beispielsweise der „Daily Telegraph“, „wie sie von den Bolschewisten zur Zeit durchgeführt wird, stellt eine geradezu ungeheuerliche Belastung dar, und es ist infolgedessen fraglich, ob die Sowjets auf die Dauer durchhalten können“. Sehr bemerkenswert ist es, daß in diesem Zusammenhang eingestanden wird, die deutschen Truppen hätten bei ihren früheren Kämpfen derart viel Raum in der Sowjetunion gewonnen, daß sie mit ihm „heute geradezu spielen können“. Die Engländer, die bisher stets und auch in den unübersichtlichsten Situationen den von ihnen gewünschten Erfolgen der Bolschewisten das Wort geredet haben, verlegen also sichtlich den Akzent ihrer Betrachtungen auf eine Skepsis, wie sie gerade während der Kämpfe dieses Jahres noch in keinem Falle zutage getreten ist. Zweifellos geschieht das nicht freiwillig, sondern unter dem täglich stärker werdenden Druck der Tatsachen, wie sie auch in neutralen Kreisen mit zunehmender Offenheit diskutiert werden. Bezeichnend dafür ist vor allem eine Würdigung der Kampflage im Osten, die jetzt der türkische General Erkelt vorgenommen hat. Seine Ausführungen sind derart bedeutsam, daß sie hier wörtlich wiedergegeben werden sollen: „Wir müssen festhalten, und zwar unter Berücksichtigung deutscher und sowjetischer Meldungen, daß die Sowjets weitaus mehr durch die Kampfhandlungen zermüht werden, als die Deutschen. Dadurch, daß die Deutschen nur hier und da an ihren Abwehrlinien Kräfte zur Verteidigung ansetzen, verfügen sie im Hinterland über große Reserven, während die Sowjets an der ganzen Front dauernd alle Kräfte in den Kampf werfen. Der uns nicht überraschend gekommene Fall von Charkow kann deswegen auch in keiner Weise etwa als ein Zusammenbruch der deutschen Verteidigungsfrente bezeichnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen und vor allem Dingen der großen deutschen Reserven kann keine Rede davon sein, daß die Alliierten ihrerseits den sowjetischen Anforderungen auf eine zweite Front entsprechen werden und alle ihre eigenen Reserven für diese Front einsetzen und gefährden. Die Sowjets werden also gezwungen sein, nach dem Fall von Charkow die schweren Kämpfe noch verbissener fortzusetzen und damit wird auch die Aufreibung der bolschewistischen Kräfte weitergehen“.

Es ist bisher wohl noch nirgends in neutralen oder feindlichen Stimmen zur heutigen Kriegslage der schwerwiegende und weitwirkende Erfolg der deutschen Abnutzungsstrategie mit solcher Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen. Alle noch so energisch betriebenen Ausweitungsvorhaben der sowjetischen Truppenführung, wie sie zur Zeit das Frontgeschehen charakterisieren, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß bereits jetzt der Verlust an Qualitätskräften auf

bolschewistischer Seite die laufende Neuerzeugung beträchtlich übersteigt. Diese Feststellung stammt nicht von deutscher, sondern wiederum von englischer Seite, und zwar trifft sie die Wochenzeitschrift „Statist“ in einer ausführlichen Abhandlung über die Anstrengungen der Sowjetbehörden, die Kriegsproduktion der Sowjetunion völlig ins Gleichgewicht mit den Anforderungen der Front zu bringen. Das Blatt kommt dabei zu einem sehr bemerkenswerten Schluß, der hier verzeichnet werden soll, ohne daß Stellung zu seiner Richtigkeit genommen werden kann. Es schreibt, daß die eigentliche Rüstungsfertigung in der Sowjetunion gegenwärtig nur noch die Hälfte ihrer Vorkriegskapazität besitze, obgleich die Erzeugung von Verbrauchsgütern des zivilen Lebens auf ein nicht mehr zu unterbietendes Maß herabgedrückt worden sei. Die Leih- und Pachtlieferungen der Engländer und Amerikaner, so wird dabei ganz offen zugegeben, kommen nicht nur im industriellen, sondern auch im Ernährungssektor so gut wie ausschließlich der bolschewistischen Armee zugute, tragen also nicht zu einer Hebung der allgemeinen Lebenshaltung bei. Daß diese sich tatsächlich mehr und mehr zu einer nackten Not entwickelt, deuten zahlreiche aus dem europäischen Teil der Sowjetunion in Schanghai eingegangene Briefe an, in denen die Meldungen über eine Hungersnot in der UdSSR bestätigt werden und die Lage als

geradezu verzweifelt geschildert wird. Es ist sicher, daß derartige Mitteilungen noch keineswegs Anlaß sein können zu der Frage, wie lange die Sowjets einen Aderlaß wie den gegenwärtigen unter derartigen Umständen auszuhalten vermögen. Es hat sich bisher immer wieder erwiesen, daß alle Schätzungen ihrer personellen und materiellen Kraft nicht mit den Tatsachen übereinstimmen. Indessen ist eine Bemerkung des bereits angeführten Engländers Liddel Hart gerade im Hinblick auf diese Umstände von Interesse, weil sie dahingeht, daß es jetzt zu einer Entscheidung kommen müsse, oder aber der Krieg gelange an einen toten Punkt. Es ist dabei nicht ohne Delikatesse, wenn Hart meint, bereits vor einem Monat hätten die Alliierten bei dem Sturz Mussolinis eine große Gelegenheit verpaßt, die deutsche Verteidigungsfront im Osten zu entblößen. Er gibt dabei zu erkennen, wie ein Teil der Engländer über Churchills und Roosevelts Kapitulationsforderung an Rom wirklich denkt, wenn er schreibt, daß der „unstrategische Ruf der bedingungslosen Übergabe“ der Sache der Alliierten viel geschadet habe. Auch wenn man in diesem Punkte nicht ohne weiteres mit ihm übereinzustimmen braucht, läßt sich an solchen Äußerungen doch das Klima der Sorge ablesen, in dem sich gerade die Öffentlichkeit der Westmächte durch das Mißlingen der sowjetischen Großoffensive befindet.

Kommunistische Gefahr am Mittelmeer

Die Aufgabe Bogomolows in Algier - Provozierende Juden

Lissabon, 26. August

In Algier wird mit großer Spannung die Ankunft des sowjetrussischen Botschafters Bogomolow erwartet. Namentlich die Kommunisten Nordafrikas haben umfassende Empfangsvorbereitungen getroffen. Man erwartet in ihren Kreisen, von dem neuen sowjetrussischen Botschafter eine tiefgehende Umwandlung der Lage in Nordafrika. Nach den vorliegenden Informationen enthält das bolschewistische Ziel in diesem Raum die Grundidee, daß Giraud kaltgestellt und de Gaulle, zumindest als Zwischenlösung, installiert werden müsse. Da den Verwaltungsbehörden diese bolschewistischen Absichten bekannt sind, wundert man sich darüber, daß der neue sowjetische Botschafter überhaupt in das Land hineingelassen worden ist. Die Kommunisten sind sehr zukunftsicher und erklären, daß die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken von Bogomolow in Nordafrika absolut gegeben seien. Schon darum weil die Amerikaner kein wesentliches Hindernis für die sowjetische Betätigung bedeuteten. Außerdem hoffen die Kommunisten, daß die starke militärische Inanspruchnahme der Amerikaner eine bewußte Abwehr bolschewistischer Umtriebe nicht zulassen werde. Bogomolow ist einer der raffiniertesten sowjetischen Diplomaten, der bisher Moskau auf den Emigranten-Ausschüssen in London vertrat und auf den die Liquidierung Sikorskis wohl in erster Linie zurückgehen. Bogomolow hat bereits während seiner langjährigen Tätigkeit in China große Gerissenheit für unterirdische Arbeit an den Tag gelegt, seine Gegenspieler in China waren beziehungsweise die Agenten des britischen Secret Service. Seine Ernennung wird von neutralen Kreisen mit der Lunte verglichen, die Moskau an ein Pulverfaß legt. In französischen Kreisen erkennt man in zunehmendem Maße die kommunistische Gefahr und hat mit Sorge beobachtet, daß die neuerdings aus Palästina ausgewiesenen sechzig Kommunisten sämtlich in Französisch-Nordafrika aufgetaucht sind. Im Kreise dieser Franzosen erklärt man, daß Algier drauf und dran sei, das Moskau Nordafrikas zu werden.

Interessante und aufschlußreiche Meldungen über die Unterlaufung der englischen Weltreichposition im Mittelmeer durch die Bolschewisten kommen aus Ägypten. Darnach hat der britische Botschafter in Kairo in einer Unterredung mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten am Ende des vergangenen Monats, der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Ägypten und der Sowjetunion widersprochen. Diese britische Haltung überrascht angesichts der Tatsache, daß im Frühjahr dieses Jahres auf englisches Betreiben hin, in London zwischen dem ägyptischen Botschafter und dem Sowjetbotschafter Maisky über eine Annäherung verhandelt worden ist. Die Briten haben damals ihr Möglichstes getan, um die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Kairo und Moskau perfekt zu machen. Der jetzt erfolgte jähe Umschwung wird in politischen Kreisen Kairo darauf zurückgeführt, daß die britische Nahostdiplomatie inzwischen London von der notwendigen Erhaltung der britischen Machtstellung im nahöstlichen Brückenraum gegenüber dem vordringenden Bolschewismus und weiter davon überzeugt hat, daß es besser wäre, wenn die Nahoststaaten nicht in eine enge Verbindung zu Moskau eintreten.

Neben dem bolschewistischen Element, das den Engländern, Amerikanern und Franzosen am Mittelmeer Sorge bereitet, macht sich auch das jüdische in der letzten Zeit wieder stark bemerkbar. Die jüdische Palästina-Presseschäftigt sich zum Beispiel stark mit dem Projekt der arabischen Union. Dabei bringt sie einstimmig zum Ausdruck, daß Palästina bei der Realisierung dieses Planes auf keinen Fall einbezogen werden dürfe, da das den Interessen der Juden entgegengesetzt sei. Man verweist in zionistischen Kreisen besonders auf den seinerzeit gemachten Vorschlag, Palästina als Mandat an die USA zu vergeben, was sowohl die Sicherung der Juden gegen die Araber, als auch die Verwirklichung eines selbständigen Judenstaates möglich mache. Die Juden riskieren in Palästina eine derartig herausfordernde Sprache, daß es sogar den Engländern zuviel wurde und sie mehrere jüdische, politische Hetzblätter beschlagnahmen ließen.

Neue Ritterkreuzträger

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Berlin, 26. August

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Wilhelm Haxter, Führer des Radfahrzeuges in einem Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Stefan Maurer, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Franz Lechl, Zugführer in einem Grenadier-Regiment, sowie auf Vorschlag des

Oberbefehlshabers der Luftwaffe an Oberleutnant Franz Schmidt, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Fliegertod des Majors Tonne

Den Fronteinsatz mit dem Leben bezahlt

Berlin, 26. August

Den Fliegertod starb Major Günther Tonne, Kommodore eines Schnellkampfgeschwaders, dem der Führer im Oktober 1941 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.

Die Zeitnot der Feinde

Die Folge unserer Kriegführung

Von Hermann Spannagel, Berlin

Die Anzeichen mehren sich, daß unseren Feinden die Zeit auf den Nägeln brennt. Man hat im gegnerischen Lager überall das Gefühl, daß es notwendig ist, rasche Entscheidungen zu fällen, und daß man keine Hoffnungen mehr auf einen langsamen Zermürbungskrieg setzen darf. Es ist nun nicht so, daß diese Zeitnot bei unseren Feinden eine zufällige Erscheinung ist, oder daß sich die Zeit, die ja von den Kriegführenden immer wieder mit Beschlag belegt wird, nun aus willkürlicher Laune sich auf die Seite der Ordnungsmächte gestellt hat. Vielmehr kann man feststellen, daß die Zeitnot unserer Feinde einzig und allein ein Verdienst unserer Kriegführung, vor allem unserer in früheren Feldzügen errungenen Siege und Erfolge darstellt. Wenn heute in Moskau darauf gedrängt wird, daß die Westmächte jetzt endlich unter Aufbietung aller Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen den Atlantikwall, mit dem Ziel Deutschland, ansetzen müßten, weil die Sowjetunion es sich nicht leisten könne, einen Krieg auf unbestimmte Dauer zu führen, dann ist dies der beste Beweis für die Richtigkeit der deutschen Angaben, die immer wieder darauf hinweisen, welche riesige Menschen- und Materialverluste die Sowjets täglich erleiden. Es ist dies auch ein Beweis, daß der sowjetische Koloss nicht unbegrenzt aus dem Vollen schöpfen kann, und daß es auch bei ihm irgendwo einmal eine Grenze der Leistungsfähigkeit gibt.

Im Lager der Anglo-Amerikaner ist man sich über die Existenz dieser Grenze sehr wohl im klaren und es ist bezeichnend, daß Churchill in einer kurzen Ansprache nach Abschluß der Konferenz von Quebec darauf hinwies, daß man auf dieser Konferenz Pläne für einen schnellen Krieg gefaßt habe. Gemeint ist dabei, wie aus weiteren Auslassungen Churchills hervorgeht, der Krieg in Europa, während der Krieg in Ostasien als langer Krieg fortgeführt werden soll. Ebenso bezeichnend für die gesamte Kriegslage ist eine Äußerung Roosevelts, der beim selben Anlaß offen zugab, daß dieser Krieg nicht allein durch Waffengewalt entschieden werden könne, Roosevelt hat damit zweifellos auf den Agitationsfeldzug angespielt, der in Gang gesetzt werden soll, um das deutsche Volk und die europäischen Völker auf eine bequeme und blutsparende Methode kirre zu machen. Wir haben es nicht notwendig, die von der Feindpresse groß herausgestellten angeblichen militärischen Beschlüsse der Konferenz mit irgendwelcher Unruhe zu verfolgen. Wir kennen unsere eigene Lage sowie die Situation bei unseren Gegnern zu genau, als daß wir uns bezüglich der weiteren Fortsetzung des Krieges etwa Illusionen machen oder aber uns vor irgendwelchen Drohungen fürchten würden. Wir kennen vor allem unsere Vorbereitungen und es mag genügen, wenn wir an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß wir auf alle Situationen vorbereitet sind, daß unser Aufmarsch in Europa vollzogen ist, und daß uns nach menschlichem Ermessen kein Schlag der Alliierten überraschen kann. Viel wesentlicher als der militärische Teil der Konferenz sind die übrigen Begleitumstände, die sich in Quebec gezeigt haben. Es wird in dem nach Abschluß der Konferenz herausgegebenen Kommuniqué davon gesprochen, daß man übereingekommen ist, noch in diesem Jahr eine weitere Konferenz zu veranstalten. Es entspricht nun keinesfalls den internationalen diplomatischen Gepflogenheiten, am Ende einer Konferenz, auf der angeblich alle Probleme gelöst worden sein sollen, bereits eine neue Begegnung anzukündigen. Der riesige Propagandaapparat, der rund um diese Konferenz aufgebaut wurde und der nicht müde wurde, diese Begegnung zwischen Churchill und Roosevelt als die kriegsentscheidendste Konferenz aller Zeiten zu feiern, ließ ganz andere Ergebnisse erwarten, als sie nun Wirklichkeit geworden sind und die in der Erklärung gipfeln, daß man sich im Laufe der nächsten vier Monate wieder an den Konferenztisch setzen müsse. Das Programm von Quebec scheint also wieder nur kurzfristig zu sein, um die nächsten Pläne und Ziele zu um-

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Berufsausbildung für Deutsche

zur Kaufmann und kaufmännischen Angestellten, zum Facharbeiter, Technischen Zeichner, Hilfs- oder Teilzeichner, zu Frauenberufen aller Art.
Meldung bis 31. August 1943 und Auskunft:
Staatl. Deutsche Kaufm. Lehranstalten (Handelschule und Wirtschaftsoberschule)
Staatl. Deutsche Gewerbl. Lehranstalten (Handwerkerschule u. Lehrgang für Techn. Zeichner (Zeichnerinnen))
Staatl. Deutsche Frauenberufliche Lehranstalten (Haushaltungsschule und Frauenfachklasse 1 u. 2).
Warschau, Oberschlesische Straße 31.

Der Dienstausweis Nr. 41076 der Ing. Bojanowska Anna ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.
Staatliches Institut für Hygiene
Warschau, Chocimskastr. 24.

Der Dienst-Ausweis Nr. 369 und der Nacht-Ausweis Nr. 12, ausgestellt von der Druckerei der Postsparkasse in Warschau auf den Namen Halina Lowandowska, wird hiermit für ungültig erklärt.
Druckerei der Postsparkasse.

Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen

**Wehrmachtsportwoche
in Warschau**

29. August – 5. September

Sonntag, den 29. August 1943, 9.00 Uhr,
Eröffnung der Wehrmachtsportwoche
im Schwimmstadion.

- 9.15 Uhr: Schwimmwettkämpfe.
- 10.00 Uhr: Paddelregatta — Wehrmachtbootshaus.
- 14.00 Uhr: Segelregatta — Wehrmachtbootshaus.
- 15.00 Uhr: Wassersport — Schwimmstadion.
- 17.00 Uhr: Fußballspiel — Wehrmachtstadion.
- Tschammerpokalsieger im Generalgouvernement
WH-Zell 312 Praga—Warschau.
- Pokalsieger: Brünn, Mähren.

Am 29. August bis 5. September 1943, täglich ab 15.00 Uhr Sportwettkämpfe im Wehrmachtstadion.
KK-Schießen, Fußball, Handball, Faustball, Tennis, Wehrwettkämpfe, Leichtathletik, Geräteturnen.

FRITZ SCHNEIDER Reichsdeutsche Bauunternehmung

Hoch-, Tief-, Betonbau
Holzbauten aller Art
Entwurf und Ausführung

Hauptverwaltung Warschau, Institutstraße 8, Fernruf 869 33

Kaufhaus



Dietrich Dirksen
Kommandit-Gesellschaft

Die Einkaufsstätte im
„Ring deutscher Geschäfte“ **Warschau = Hotel Bristol**

PHOTO KINO Apparate
Zubehör

Ankauf — Verkauf
ST. MALECZEK — WARSCHAU
SENATORENSTRASSE 17 — FERNRUF 631 52

**Reichsdeutsche
Handelsvertretung**

mit Sitz in Krakau übernimmt noch
Vertretung leistungsfähiger Fabriken
Innerhalb des Generalgouvernements. Eigene Büro-
und Ausstellungsräume. Angebote erbeten unter „Nr.
624“ an die Krakauer Zeitung, Krakau.

Wertvolles Material

erspart dem Volksvermögen, wer seine stumpfen
Feilen Raspeln u. feilenähnliche Werkzeuge
nach dem
„SYSTEM KLEIN“
auf chem. Wege wieder herstellen läßt. Senden Sie
ihre Feilen ein und Sie erhalten diese wenige
Tage nach Eingang hier, bestens geschärft, wieder
zurück.

ALFONS ZIELKOWSKI
Warschau, Postplatz 9a, Fernruf 331 82.
BETRIEB — Praga, Brukowa 4.

ALLE PHOTOARBEITEN

auf  Erzeugnissen

Deutsche Photohandlung
WARSCHAU, DREIKREUZPLATZ 14

DER HOLZBEARBEITUNGS-BETRIEB
ARTHUR MATZ, Warschau 12
Allee Wilanowska 4, Telefon 44084

übernimmt sofort Aufträge in Serien-
fabrikation für wichtigen Bedarf in

Bautischlerarbeiten,
Möbelfabrikation,
Inneneinrichtungen,
Barackenbau,
Kistenfabrikation

Lohnarbeit für den Maschinenpark

Technische Montagen

fachgemäße Überwachung und Instand-
setzung von Bierapparaten, Fabriksein-
richtungen für Sodawasserherstellung,
Bierverpapfellen, Einrichtungen von Re-
staurants, sowie

AN- und VERKAUF
aller Art gebrauchter Maschinen.
Eigene Werkstätten.

TECHNISCHES BUREAU
Krakau, Dominikanerplatz 5.

EUGEN JAHN - Malereibetrieb
BRAUNSCHWEIG — WARSCHAU — KRAKAU

Sammelnummer Warschau 223 64
Schließfach Warschau 302

Ausführung von Feuerschutzimpregnierungen mit behördlich
zugelassenen Feuerschutzmitteln

Moderne stationäre und transportable Spritzenanlagen

Rostschutzanstriche und Entrostungen von Brückenbauwerken
und Eisenkonstruktionen für Industrie und Be-
hörden mittels Sandstrahlgebläse und fahrbarer
Kompressoranlage

Holzschutzimpregnierungen von Holzbauwerken u. Baracken-
lagern. Moderne Innenmalerei

Neuzeitliche Anstriche aller Art für Monumental- und
Wohnungsbauten

Erstklassige behördliche Referenzen von Heeres- und Luft-
waffengroßbauten, Verwaltungs-, Wohnungs- und
Siedlungsbauten

STADTISCHES ORCHESTER WARSCHAU
Spielzeit 1943/44

AUFRUF ZUR PLATZMIETE

für
10 KONZERTE
IM THEATER „JAZ“, SENATORSKA 29, NAHE RATHAUS
(7 Sinfonie-Konzerte mit Chefdirigent PAUL DORRIS
3 volkstümliche Konzerte mit Musikdir. ALBERT HOSL)

Parkett, Reihe 1—5	95,— Zl.
Parkett, Reihe 6—20	140,— Zl.
Parkett, Reihe 21—25	60,— Zl.
I. Rang, Reihe 2—5	140,— Zl.
I. Rang, Reihe 6—10	80,— Zl.
I. Rang, Logen	80,— Zl.
II. Rang, Reihe 1—3	60,— Zl.
II. Rang, Reihe 4—8	40,— Zl.
II. Rang, Reihe 9—12	25,— Zl.

Mehr als 20% Ermäßigung
Stets der gleiche selbstgewählte Platz

Verkauf nur DEUTSCHE BUCHHANDLUNG
Warschau, Krakauer Straße 15, I. Stock, Fernruf 202 69

von Sonnabend, den 28. August 1943 } 18.00 Uhr
bis Sonnabend, den 11. September 1943 }

Keine Ratenzahlung! Keine Sammelbestellung!
Erstes Sinfonie-Konzert am Donnerstag, 16. September
Weitere Einzelheiten auf Plakaten

HOLZBURSTEN
(Handbürsten und
Schrubber), Besen-
stiele, Holzgelenk-
matten (Fußabstre-
ifen), Teppichklop-
fer, Pepterkörbe in
größerer Menge —
kurzfristig liefer-
bar. Bürstengroß-
handlung, Krakau,
Kasinogasse 6, I.
Stock Fernr. 121 22.

Gestohlen Kennkar-
te Nr. 7631, ausgestellt
vom Stadthauptm.
in Warschau auf
den Namen Schurig
Mieczyslaw, War-
schau, Feldherrn-
allee 5, Wohn. 12.
Vor Mißbrauch wird
gewarnt. 1091

Französischen Un-
terricht erteilt ge-
bildeten Deutschen
akademische Lehre-
rin. Warschau, Ruf
335 88, von 5 bis 7
Uhr. 893

Kennkarte Nr. 4041,
lautend auf den
Namen Marianna
Grzesiak, wohnhaft
Zezulin-B, Gemein-
de Ludwin, Kr. Lu-
bin, ist verlorenge-
gangen. Vor Miß-
brauch wird ge-
warnt. 725

Kennkarte Nr. 63940,
ausgestellt von der
Stadverwaltung in
Lublin, u. Arbeits-
karte Nr. 9073/2167
ausgestellt vom Ar-
beitsamt in Lublin,
beide auf den Na-
men Zdzislaw Ta-
deusz Mazur, wur-
de verloren. — Vor
Mißbrauch wird ge-
warnt. 727



REPARATURWERK
FÜR MASCHINEN U. INDUSTRIEANLAGEN
SPEZIALITÄT AUFARBEITUNG VON WERKZEUGMASCHINEN

GEORG BINDER & Co
WARSCHAU · PRZYOKOPOWASTR. 24
TEL. 549-90 · 225-55

Gummi- und Asbestwaren
Technische Bedarfsartikel

OSKAR ORAWSKI
WARSCHAU, KUNSTLERSTR. 3 — Ruf 590 94

Landwirtschaftliche
Maschinen

aller Marken und Arten liefert RUDOLF
SCHROTH, Prag II., Kreuzgasse 7,
Protektorat Böhmen und Mähren. 372

Gestohlen Kennkar-
te, ausgestellt von
der Gemeinde-Ver-
waltung in Wolka-
Lubelska auf den
Namen Wiktor Je-
rzy Nankiewicz, —
wohnhaft in Dziu-
chow, Gem. Wolka-
Lubelska, Kreis Lu-
blin. — Vor Miß-
brauch wird ge-
warnt. 726

Lager-Raum
möglichst Nähe Hauptbahnhof
in Warschau sofort gesucht.

EUGEN JAHN
Malerei-Großbetrieb
Warschau, Schließfach 302

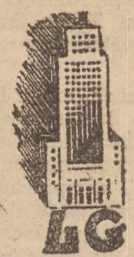
Lokomotiven
750 Spur
Dampf- oder
Dieselantrieb

somit mehrere zu kaufen
oder zu mieten gesucht. An-
gebote unter „Nr. 710“ an die
Krakauer Zeitung, Krakau.

Werkzeuge mit Hartmetall bestückt, fertig geschliffen, wie:

Drehstähle
Spiralbohrer
Fräser
Messerköpfe
Körnerspitzen u. a.
liefert

Marathon-Stahl Roman Graebisch & Co
Warschau, Senatorenstr. 36, Fernruf 641 72



L. Grünwald & Co.
Warschau, Postplatz 9
Fernsprecher 317 00—336 30

empfiehlt sein Lager

Rundfunkverkaufsstelle und Reparatur
Feldherrnallee 1



M. Lempicki
AG

Tiefbohr-, Bergbau-
und wassertechnische Arbeiten

Reichsdeutsche Leitung. Treuhänder H. PETZOLD

WARSCHAU Fernruf: 806 46
896 54
896 75
883 16

Siegesstraße 49

Zuckersorgen der anderen

Von Dr. Hugo Ahlfeld, Magdeburg

* Als im Jahre 1939 der Krieg begann, kontrollierten die Länder, die heute im Lager der Alliierten stehen, nicht weniger als 80,1% der Weltzuckererzeugung...

Großbritannien

Prüfen wir zunächst einmal die britische Zuckerlage. Großbritannien besitzt bekanntlich eine eigene Rübenzuckerindustrie...

Vereinigte Staaten

Die Vereinigten Staaten wurden am Anfang des zweiten Weltkrieges direkt mit Zucker überschwenmt. Da England seine Zuckereinfuhren zu Beginn des großen Ringens auf seine Kolonien und Dominien verlagert hatte...

In ihre akute Krise trat die nordamerikanische Zuckererzeugung aber erst vom Januar 1942 ab, wo die deutschen U-Boote durch ihre Operationen vor der nordamerikanischen Küste die Zuckereinfuhren immer mehr unterbanden...

Kriegssach- und Volkstumsschäden

Verordnung über Entschädigung an Deutsche im Generalgouvernement

* Der Generalgouverneur hat eine Verordnung über die Entschädigung von Kriegssach- und Volkstumsschäden im Generalgouvernement erlassen. Darin wird bestimmt, daß Deutsche eine Entschädigung erhalten...

Die Verordnung gilt auch für juristische Personen und andere Personenvereinigungen des privaten Rechts, wenn die deutsche Beteiligung zu dem genannten Zeitpunkt mehr als 75% des Kapitals betrug. Bei geringerer Beteiligung können sie zum Entschädigungsverfahren zugelassen werden...

Als Volkstumsschäden gelten Sach- und Vermögensschäden, die Deutsche in der Zeit vom 1. April 1939 bis 25. Oktober 1939 wegen ihres deutschen Volkstums durch Angehörige der be-

waffneten Macht, durch Beamte des ehemaligen polnischen Staates oder unter polnischer Herrschaft durch politische Gegner oder infolge einer Flucht, die wegen dringender Gefahr für Leib und Leben als notwendig angesehen werden konnte, erlitten haben.

Die Entschädigungsbehörde ist das Kriegsschädenamt in Krakau. Gegen dessen Entscheidung kann Beschwerde erhoben werden, wenn die Beschwerdesumme einen Betrag von 20 000 Zloty übersteigt oder das Kriegsschädenamt die Beschwerde zuläßt.

Die Verordnung tritt am 1. September in Kraft. Die am 31. August bei dem Reichsverwaltungsgericht (Entschädigungsabteilung des Reichskriegsschädenamtes) anhängigen Sachen werden nach den bisherigen Vorschriften abgewickelt.

Wirtschaftliche Kurzmeldungen

Nur noch bestimmte Farben bei Textilien

Nach einer Mitteilung der Reichsverordnung Textilverordnung dürfen ab 1. September die meisten Wäsche- und Mäntelstoffe, alle Strumpfwaren und die gesamte Damen- und Kinderoberbekleidung nur noch in den Farbtönen der von der Reichsverordnung herausgegebenen Einheitsfarbkarte gefärbt werden.

Agrippina-Versicherungsgruppe, Köln

Bei allen Gesellschaften der Agrippina-Versicherungsgruppe, Köln, ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 1942 als befriedigend anzusehen. Es wurde beschlossen, den auf den 9. und 10. September einberufenen Hauptversammlungen die Ausschüttung der gleichen Gewinnanteile wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Neueintragung ins Handelsregister Reval

In das Handelsregister beim Deutschen-Gericht in Reval wurde die Firma Wilhelm Rosebrock, GmbH, mit dem Sitz in Reval eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Speditionsgeschäfts.

wicklung der Dinge zeigte der nordamerikanische Zuckerverbrauch im Jahre 1942 einen sehr erheblichen Rückgang. Nach Angaben der New Yorker Zuckerstatistik Willett & Gray wurden 1942 nur 4 736 913 Langtonnen Zucker verbraucht gegen 6 567 921 t im Jahre 1941, was einem Rückgang von 1 831 000 t — 27,9% entspricht.

Wir erwähnten schon oben, daß Kubazucker infolge der Schiffsraumknappheit nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Großbritannien und Kanada eine sehr gefragte Artikel ist. Trotzdem hat sich die Leitung der kubanischen Zuckerindustrie entschlossen, die kubanische Erzeugung 1943 auf rund drei Millionen Tonnen zu begrenzen, obwohl Kuba natürlich in der Lage gewesen wäre, eine weit höhere Zuckermenge zu produzieren.

China

Die Schätzung der Zuckererzeugung und des Zuckerbedarfs China gehörte von jeher zu einem der unsichersten Punkte der Weltzuckerstatistik. Wirklich zuverlässige Zahlen lagen nur für die Zuckereinfuhr vor. Die Versorgung Chinas erfolgte in Friedenszeiten vor allem durch die javanische Zuckerindustrie.

Lageregeschäfts und aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM.

Südkarpatische Erdölraffinerie, Munkacs

Die Südkarpatische Erdölraffinerie und Handels-AG Munkacs weist ein Bruttoeinkommen von 2 Mill. P und einen Reingewinn (bei einem Grundkapital von 600 000 P) von 200 000 P auf. Die Immobilien und Maschineneinrichtungen figurieren mit 2,6 Mill. P, die Warenbestände mit 890 000 P und die Debitoren mit 2,7 Mill. P.

Bedeutung der französischen Filmindustrie

In der französischen Industrie nimmt die Filmwirtschaft zur Zeit ihrer Bedeutung nach die 7. Stelle ein. Die jährlichen Einnahmen der Industrie in Lichtspielhäusern usw. erreichten 1942 3,3 Mrd. frs. Die Zahl der Besucher von Lichtspielhäusern ist im Vorjahr auf 310 Millionen angestiegen.

Automobil-Montage-Fabrik in Madrid geplant

Das nationale spanische Industrie-Institut veröffentlicht einen Plan zur Errichtung einer Automobil-Montage-Fabrik in Madrid mit staatlicher Unterstützung und Beteiligung der Privat-Industrie.

strotlos. Man könnte sich lediglich denken, daß ganz kleine Zuckermengen von Brit.-Indien noch nach Tschungking kommen, die breite Masse der dortigen Bevölkerung wird aber ganz auf den Zuckerbezug verzichten müssen.

Sowjetunion

In einem ebenso katastrophalen Lichte erscheint die Zuckererzeugungslage der Sowjetunion. Die Sowjets haben in der Ukraine rund 80% ihrer Zuckererzeugungskapazität verloren. Die ihnen um Woronesch und in Sibirien verbliebenen Zuckerrübenanbaugelände können natürlich den Verlust nicht ausgleichen. Die hier erzeugten Zuckermengen werden nur für den allerdingendsten Bedarf bevorzugter Bevölkerungsschichten ausreichen.

So haben sich die deutsche Seekriegführung, vor allem die Tätigkeit unserer U-Boote durch die Versenkung von vielen Millionen Tonnen von Schiffsraum, und die Eroberung weiterer Zuckergebiete durch die deutschen und japanischen Truppen katastrophal für die Zuckererzeugung unserer Gegner ausgewirkt, während die Zuckererzeugung der Dreierpaktmächte in einem für Kriegzeiten hohem Ausmaße sichergestellt werden konnte.

Unternehmen im GG

Polnische Imprägnierungswerke AG, Warschau

* Der Vorstand der Polnischen Imprägnierungswerke AG hat zum 14. September zur 18. ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre eingeladen, auf der ein Beschluß über die Überführung der Firma in das deutsche Handelsregister mit gleichzeitiger Anpassung der Satzungen an das deutsche Aktiengesetz und über eine Änderung des Firmennamens gefaßt werden soll.

Gerberei „Natalin“ AG, Grodzisk-Mazowiecki

* Die Gerberei „Natalin“ in Grodzisk-Mazowiecki (Aktienkapital 150 000 Zloty) weist für das Geschäftsjahr 1942 bei einer Bilanzsumme von 710 467 Zloty (552 597) einen Gewinn von 13 113 Zloty (14 789) aus.

Gesellschaft der Petrikauer Sulejower Zufuhrbahn

* In das Handelsregister Abt. B in Petrikau, Distrikt Radom, ist die Aktiengesellschaft „Gesellschaft der Petrikauer Sulejower Zufuhrbahn, Aktiengesellschaft“ eingetragen, deren Sitz von Litzmannstadt nach Petrikau verlegt worden ist. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1 516 200 Zloty.

Deutsche Baugesellschaft mbH, Kielce

* In das Handelsregister B in Radom ist die Deutsche Baugesellschaft mbH Kielce eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausübung des Gewerbes eines Baugeschäfts für Hoch-, Tief- und Eisenbetonarbeiten, der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken aller Art, die Errichtung von Gebäuden aller Art auf eigene Rechnung. Das Stammkapital beträgt 50 000 Zloty. Geschäftsführer ist der Kaufmann Kurt Pöhland in Meissen, GmbH.

Jeder Altgummi ist abzuliefern

Abgabe an Verbraucher nur durch Großhändler

* Der Leiter der Bewirtschaftungsstelle für chemische Erzeugnisse im Generalgouvernement hat angeordnet, daß alle Personen, die im Generalgouvernement ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben, den bei ihnen anfallenden Altgummi abzuliefern müssen. Die Angehörigen kreisangehöriger Gemeinden haben ihren Altgummi an die Gemeindebehörde, die Angehörigen kreisfremder Städte an den zuständigen Mittelhändler abzuliefern.

Die Industrie-Obligation

Abgabe nur an Daueranleger

In dem Maße, in dem besonders im letzten Jahr das Angebot an Aktien an der Börse nachließ, trat die Industrie-Obligation stärker in den Vordergrund. Obwohl sie als festverzinsliches Papier ihrem Charakter nach mit der Aktie nichts zu tun hat und sich deshalb für spekulative Absichten auch wenig eignet, ist sie doch in eine verhängliche Lage gezogen worden.

Der Reichswirtschaftsminister hat bereits darauf hingewiesen, daß es Leute gibt, die Neuemissionen nur zeichnen, um am Zwischengewinn zu verdienen. Die Banken sollen deshalb Zuteilungen möglichst nur am Daueranleger vornehmen. Zum Teil ist also die starke Nachfrage aus der Möglichkeit von Spekulationsgewinnen zu erklären. Dagegen wirken dann auch große Neuemissionen — in den letzten Tagen kamen erst wieder zwei Anleihen von 100 Mill. RM heraus, im ersten Halbjahr waren es 570 Mill. RM — nur wie ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Warschau empfängt die Brüner Fußball-Gäste

Der Vertreter des GG, WH Zel Praga, vor einer schweren Aufgabe

ko. Warschau, 26. August

Durch das Spiel der Vorrunde um den Tschammer-Pokal am 29. August wird Warschau...

Die Aufgabe, die den Männern von WH-Zel gestellt ist, wird keine leichte sein.

Ein Unentschieden der SGOP

WL Mokotów erzwang ein 1:1

Kr. Warschau, 26. August

Das Freundschaftsspiel im Polzeistadion stand im Zeichen des Sommerfußballes.

WH Warschau - LSV Paluch 3:4

Die tüchtige Mannschaft der Soldaten mußte diesmal eine knappe Niederlage durch die Flieger einstecken.

WH Szymanow - LSV Warschau-West 4:5

In Szymanow trug der LSV Warschau-West ein Freundschaftsspiel aus.

Handball: LSV Paluch - WH Warschau 5:10

Das einzige Freundschaftstreffen im Handball zwischen LSV Paluch und WH Warschau endete mit einem sicheren 10:5-Sieg der Warschauer.

In Warschau volles Gelingen

Frl. Dr. Gröger und Teurer begeisterten

Kr. Warschau, 26. August

Bei herrlichem Wetter hatten sich 140 Schwimmer und Schwimmerinnen aus fast allen Warschauer Sportgemeinschaften...

Das Flügelrad im Schwimmbad

Auch aus Tarnow werden Erfolge gemeldet

Tarnow, 26. August

Nachdem der Fußball in Tarnow festen Fuß gefaßt hat, versuchten am Sonntag die Schwimmer im Rahmen des Volksschwimmtages...

Als erfolgreichster Schwimmer stellte sich Hauptmann der Sp. 23 Wollschläger vor.

Reichshof besiegte Gorno

Mit 6:3 Toren war der LSV unterlegen

Reichshof, 26. August

Das Fußballspiel OSK Reichshof gegen LSV Gorno endete 6:3 für die Ostbahn.

In Tarnow findet am 29. August auf dem Sportplatz der Ostbahn-SG ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen WH Neu-Sandez und der DTSG Tarnow statt.

Im Sportdistrikt Galizien wird am 19. September in allen Kreisstädten der 2. Volkssporttag durchgeführt.

Die Warschauer Tennisspieler führen am 28. und 29. August in Zopot ein Turnier Zopot-Warschau durch.

Die Volkssporttage für das WHW im September sollen auch im GG die enge Verbundenheit der Sportler an der Front und im hiesigen Arbeitseinsatz bekunden.

sten, die wohl zum erstenmal zu uns ins GG kommen, wird eine angriffsfreudige Mannschaft gegenüber stehen...

An den Warschauer Fußballfreunden wird es liegen, welche Resonanz dieses Spiel finden wird. Jede Mannschaft spielt so gut, als es ihr Gegner zuläßt.

Aus dem sportfreudigen Galizien

Großes Wehrmachtssportfest in Lemberg

H. Lemberg, 26. August

Vom 26. bis 29. August führt die Oberfeldkommandantur auf der Deutschen Kampfbahn in der Stryerstraße ein Wehrmachtssportfest durch.

Ganz großen Anklang fand die Ausschreibung von Faustballspielen, woran sich 41 Mannschaften beteiligen.

Die Oberfeldkommandantur, die in der letzten Zeit durch ihre Sportler mit besonderen Leistungen stark in den Vordergrund trat...

Sporterfolg im östlichsten Kreis des GG

H. Lemberg, 26. August

In Czortkow führten vier Männer- und eine Frauenmannschaft die Deutschen Kriegsvereinsmeisterschaften durch.

Volksschwimmtag auch in Zloczow

H. Zloczow, 26. August

Der Volksschwimmtag der Kreissportführung war von herrlichem Wetter begünstigt und erfreute sich eines sehr guten Besuches.

Um den Preis des Gouverneurs

Lubliner Rennsaison vor dem Abschluß

ko. Lublin, 26. August

Die Rennsaison geht ihrem Abschluß entgegen. Am 28. und 29. August sind noch zwei große Tage, dann folgt am 4. und 5. September der Ausklang.

Am Sonntag wird der Preis des Gouverneurs über eine Distanz von 2600 m und um 30 000 Zloty gelaufen.

Vom Sinn der DKVM

Zweiter Durchgang der DTSG Krakau

H. Krakau, 26. August

Der zu Beginn des Krieges von dem verstorbenen Reichssportführer gegebene Befehl zum „Weitermachen“ fand nicht nur in dem uneingeschränkten Sportleben auf allen Gebieten, sondern in erster Linie in der Intensivierung der sportlichen Breitenarbeit seinen sichtbaren Ausdruck.

Bei der Breitenarbeit erwiesen sich vor allem die Deutschen Kriegsvereinsmeisterschaften als das beste Mittel, möglichst viele Sportler an den Start zu bringen.

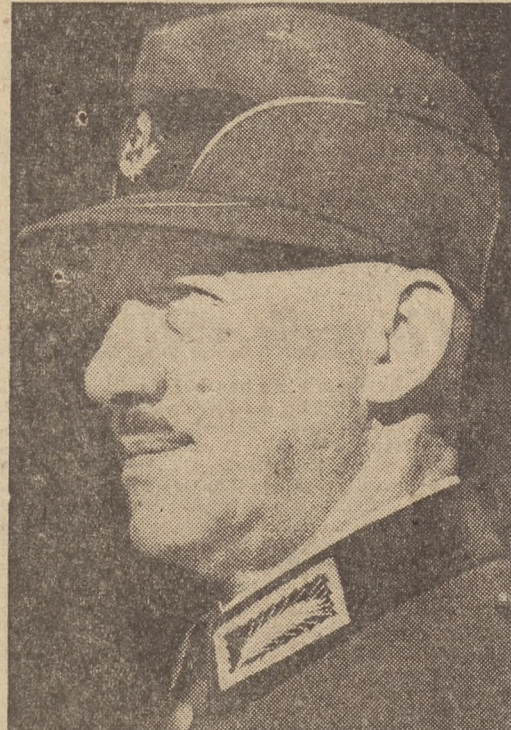
Die 7. Sommerkämpfe der HJ sind in Breslau durch Obergebietsführer Dr. Schlünder, dem Chef des Amtes für Leibesübungen eröffnet worden.



Reichsprotektor Reichsminister Dr. Frick.



Reichsinnenminister Reichsführer Himmler.



Reichsminister Reichsarbeitsführer Hierl.



Staatsminister Oberguppenführer K. H. Frank.



Essenträger auf dem Weg zur Hauptkampflinie: Große Blenden schützen sie gegen Feindsicht.



Von weit her muß das Wasser für die kämpfende Truppe herbeigebracht werden.



Neunfacher Sieger über Torpedoflugzeuge. Neun Wimpel flattern auf dem Flakstand eines Mittelmeerfrachters.



Aus einer vorgeschobenen Grabenstellung heraus fordert ein Dolmetscher mit dem Megaphon die Sowjets auf, den sinnlosen Kampf für den Bolschewismus aufzugeben.

Bilder: Presse-Hoffmann (3), Weltbild, Kriegsberichterstatter Jacob (Sch), Mayer (Atl), Essig (Wb), Baske (Atl).

Advertisement for J. Wyk, an optician and watchmaker, featuring an image of glasses.